

Schwierigkeiten an der Wahleiner Schule

Wahl eines Elternbeirates

Die Abberufung des Volksschullehrers B. Ahr dürfte die eigentliche Ursache sein, wenn sich 75 Väter und Mütter schulpflichtiger Kinder vor kurzem im Saal des Gasthauses Josef Palz zusammenfanden. Der Bergmann Nikolaus Rupp, der Präsident des Berg- und Hüttenarbeitervereins Wahlen-Niederlosheim, hatte die Versammlung einberufen und stellte einleitend fest, dass die von dem abberufenen Lehrer betreute Klasse seit etwa drei Wochen verwaist sei. Da an unserer Schule zuwenig Lehrpersonal wirkt, müssten „als Ersatz“ schulpflichtige Kinder Unterricht erteilen, was auf die Dauer untragbar erscheine. Zur Zeit sind ein Schulleiter, eine Junglehrerin und ein Junglehrer eingesetzt, was bei dem derzeitigen Bestand an Kindern ein unmöglicher Zustand ist.

Wie der Leiter der Tagung weiter erklärte, sei gegen den ausgeschiedenen Lehrer ein unverständlicher Verleumdungsfeldzug veranstaltet worden. Er habe 48 Eltern der von Lehrer Ahr betreuten Kinder aufgesucht, aber sie seien mit der Schulbildung ihrer Kinder sehr zufrieden gewesen. Es wurde eine Eingabe an das Kultusministerium gerichtet, um Lehrer Ahr an der hiesigen Schule zu lassen.

Der augenblickliche Zustand, so sagte der Sprecher weiter, mache es notwendig, dass ein Elternbeirat gebildet werde. In diesen wurden gewählt: zum Vorsitzenden Nikolaus Rupp, zum Stellvertreter Josef Laux; als Beisitzer Matthias Strauch, Ferdi Bauer, Wendel Finkler, Stefan Selzer, Ferdi Schäfer, Frau Anita Schick und Frau Agnes Kasper.

Der Versammlungsleiter dankte für das Vertrauen und erklärte, dass der provisorische Beirat keine Spitze gegen das Lehrpersonal sein solle, sondern es seine Aufgabe sei, die Lehrpersonen zu schützen und die Interessen der Schulkinder wahrzunehmen.

Bürgermeister J. Schommer bat das Gremium, keine voreiligen Beschlüsse zu fassen, sondern zunächst sich mit dem Schulamt Losheim ins Benehmen zu setzen.

Von den anwesenden Müttern wurde missbilligt, dass die Schule bereits um 7.30 Uhr beginnt, so dass die Kinder bei Besuch der Schulmesse bereits um 5.30 Uhr das Bett verlassen müssten. Aus der Versammlung heraus wurde u.a. auf das Jugendschutzgesetz verwiesen. Es sei untragbar, dass kleine Kinder derart früh aufstehen müssten.